

Malberg hat kein Glück und bleibt ohne Punkt

Rheinlandliga Team von Michael Boll gibt Spiel gegen Tabellennachbar Linz aus der Hand – Gastgeber hadern mit Schiri

Von unserem Mitarbeiter
Jonas Wagner

■ **Malberg.** Michael Boll musste sich im Malberger Dauerregen erst einmal sammeln. Erneut stand der Trainer der SG Malberg/Rosenheim ohne Sieg da, diesmal sogar gänzlich ohne Punkt. Dabei hatte seine Elf in einem niveaumarmen Rheinlandliga-Heimspiel gegen den VfB Linz bis in die Schlussphase hinein geführt, den Vorsprung aber doch noch aus der Hand gegeben und letztlich mit 1:2 (1:0) verloren. Seit nunmehr sechs Partien warten die Westerwälder auf einen Sieg. Und ohnehin holte die Boll-Elf in der laufenden Spielzeit erst einen „Dreier“, der mittlerweile schon über anderthalb Monate zurückliegt.

„Wir haben das Glück momentan nicht auf unserer Seite“, sagte Boll nach der ernüchternden vierten Saisonpleite gegen den Tabellennachbarn aus Linz. Der Trend zeigt nach unten, die Abstiegsränge sind nach zuletzt mehreren größtenteils sorgenfreien Rheinlandliga-Jahren näher denn je.

Die Partie gegen die auswärtsstarken Gäste vom Rhein, die Malbergs Geschäftsführer Albert Hüsch zuvor im aktuellen Vereinsheft als „richtungsweisend“ bezeichnet hatte, offenbarte die komplette Misere des Malberger Saisonstarts – im Spiel nach vorne drückt der Schuh. Bei erst 13 Toren in der laufenden Spielzeit fehlt den Rot-Weißen nach dem Wegfall der wichtigsten Offensivspieler weiterhin die Durchschlagskraft und Torgefährlichkeit. Auch gegen Linz dauerte es über eine halbe Stunde, ehe der im Sommer gekommene Jan



In dieser Szene verliert Ömer Özmen zwar den Stand auf dem glitschigen Kunstrasen, am Ende behielt er mit dem VfB Linz aber die Oberhand gegen die einmal mehr glücklose SG Malberg/Rosenheim um Steffen Löb.

Foto: Regina Brühl

Nauroth mit der nahezu ersten Möglichkeit die Führung erzielte (32.). Zwar ließ die Boll-Elf vor dem eigenen Tor – auch bedingt durch die Harmlosigkeit der Linzer Offensive in Halbzeit eins – wenig anbrennen, auf dem Weg in die gegnerische Hälfte agierten die Kombinierten aus Malberg und Rosenheim aber häufig zu ideenlos.

Dazu steigerte sich der VfB Linz nach dem Seitenwechsel und verlagerte das Geschehen weiter nach vorne. „Ich habe schon zur Halbzeit an den Sieg geglaubt“, erklärte der zufriedene VfB-Trainer Paul Becker. „Mir war klar, dass wir unsere Möglichkeiten bekommen, wenn wir offensiver agieren.“ Im zweiten Durchgang taten die

Gäste mehr für das Spiel, scheiterten aber zunächst mehrmals am starken SG-Schlussmann Matthias Zeiler. Der Aufwand der Linzer wurde dann durch den verwandelten Foulelfmeter des eingewechselten Michael Fiebiger (77.) mit dem Ausgleich belohnt.

Tolaj köpft dazu wenige Minuten später in einer hitzigen

Schlussphase völlig freistehend den Treffer zum Sieg (83.), den sein Trainer aufgrund der Spielanteile als nicht unverdient einordnete. „Von den Chancen her war es etwas glücklich, aber in der zweiten Halbzeit hatten wir doch mehr vom Spiel“, erklärte Becker, der nach dem erneuten Punktgewinn auf fremdem Platz für die nächste Par-

SG Malberg/Rosenheim – VfB Linz
1:2 (1:0)

Malberg: Zeiler – Hombach, Kostka, S. Gerhardus, Kudrenko – Zimmermann – Nauroth (83. Tsanang), Weinlich, Jäger (58. Pfeiffer), Heidrich – Löb (67. Böhner).

Linz: S. Seitz – Özmen, Burghard, Becker, Kyriou – Kizilkan, Aslan – M. Seitz (58. Fiebiger), Krupp (88. Lacher), Hoxhaj (58. Ramovic) – Tolaj. **Schiedsrichter:** Felix Eliah Salzmann (Hahnstätten).

Zuschauer: 100.

Tore: 1:0 Jan Nauroth (32.), 1:1 Michael Fiebiger (77.), Foulelfmeter, 1:2 Leonor Tolaj (83.).

Besonderheit: Gelb-Rote Karte gegen den Linzer Eric Becker (88., wiederholtes Foulspiel).

tie gegen den SV Windhagen hofft, „dass wir auch zu Hause endlich den Bock umstoßen.“

Sein Gegenüber Boll haderte dagegen mit der Leistung des Unparteiischen, mit dem er sich im zweiten Durchgang gleich mehrere Diskussionen lieferte. „Es passt einfach in unsere momentane Situation, dass auch der Schiedsrichter nicht auf unserer Seite ist.“ Zwar gestand der SG-Coach, dass der Linzer Strafstoß nach Foul von Dennis Hombach an Nicolas Kyriou korrekt gewesen sei, auf der anderen Seite vermisste Boll jedoch den Elfmeterpfiff nach einem Foul an Nico Böhner. Den Grund für die erneute Niederlage sah der Malberger Trainer aber auch im fahrlässigen Umgang mit den Chancen zu Beginn des zweiten Durchgangs. „Wir könnten uns alle Diskussionen sparen, wenn wir da das 2:0 machen“, sagte Boll, angesprochen auf die von Sebastian Zimmermann (47.) und Steffen Löb (65.) ausgelassenen Großchancen zur Vorentscheidung. Sein Spieler wollte er deshalb aber keinen Vorwurf machen: „Uns fehlt momentan einfach das Glück.“

Lohn für beste Leistung der Saison bleibt aus

Rheinlandliga Neitersen/Altenkirchen kommt nach 0:2-Rückstand gegen Koblenz II zurück und verliert dennoch

■ **Neitersen.** Nach zuletzt zwei Siegen musste sich die SG Neitersen/Altenkirchen in der Fußball-Rheinlandliga der TuS Koblenz II mit 2:4 (0:2) geschlagen geben. Dabei zeigte die SG aber ihre bislang beste Saisonleistung und kam zwischenzeitlich nach einem 0:2-Rückstand zur Pause noch einmal zurück ins Spiel.

„Das war Rheinlandliga-Fußball auf hohem Niveau“, resümierte TuS-Trainer Dirk Laux hinterher treffend. In der Tat machte es bei dieser Partie einfach Spaß zuzuschauen. Beide Mannschaften boten über 90 Minuten ein temporeiches, unterhaltsames und spannendes Fußballspiel.

Die jüngsten Erfolgserlebnisse zeigten bei den Hausherren Wirkung, sie gingen selbstbewusst in die Partie und kamen auch gut ins Spiel. Mit einem artistischen Fallrückzieher konnte Dominik Moll nach zehn Minuten TuS-Keeper Philip Gelhard allerdings nicht überwinden. Auf der Gegenseite wehrte Neitersens Schlussmann René Schröter einen Schuss von Jordi Arndt gut ab (14.). Kurz darauf hatte André Fischer die SG-Führung auf dem Fuß. Einen Schuss von Stefan Peters ließ Gelhard nur abklatschen, Fischer schoss den Abpraller aber knapp vorbei (20.).

Innerhalb von nur zwei Minuten zogen die Gäste dann auf 0:2 davon. Julian Holzinger brachte Arndt

im Strafraum zu Fall, Emre Kaya verwandelte den Strafstoß sicher zum 0:1 (27.). Mit einem Treffer Marke „Traumtor“ erhöhte Delil Arbursu. Nach einem Seitenwechsel von Sebastian Fischer auf Arbursu nahm der den Ball an der Strafraumkante volley und hämmerte das Leder „unhaltbar“ in den Winkel (29.), wie SG-Trainer Maik Rumpel meinte. „Da wurden wir zweimal kalt erwischt. Wir hätten vorher auch schon in Führung gehen können.“

Die SG brauchte bis zur Pause, um den Doppelschlag zu verdauen. Und dass die beste Auswärtsmannschaft der Liga sich diesen Zwei-Tore-Vorsprung nochmal nehmen lassen würde, daran glaubte trotz der guten Vorstellung der Hausherren so recht wohl niemand. Aber auch im zweiten Durchgang ging es munter weiter, und die Gastgeber waren weit davon entfernt, die Köpfe vorzeitig in den Sand zu stecken. Nach einem Freistoß von Nico Hees köpft Lukas Haubrich knapp am Tor vorbei (50.). Eine Minute später behielt Schröter im Eins-gegen-Eins erneut die Oberhand gegen Arndt. Für den Anschlusstreffer sorgte Holzinger, der eine Ecke von Hees per Kopf zum 1:2 verwertete (52.).

In dieser Phase drehte die SG so richtig auf. Nach einem Foul an Stefan Peters im Strafraum ertönte der Elfmeterpfiff des Unparteiischen jedoch nicht (57.). Kurz darauf fiel dennoch der Ausgleich. Ein Schussversuch von Hees wurde abgeblockt, der Ball landete vor den Füßen von Peters, der sich die Chance zum 2:2 nicht nehmen ließ (62.).

„In den ersten 20 Minuten nach der Pause waren wir gar nicht im Spiel. Nach der Führung haben einige wohl gedacht, das läuft jetzt schon“, monierte Laux.

Nach dem Ausgleich hatte die SG jedoch noch nicht genug, marschierte weiter nach vorne und lief damit ins offene Messer. Nach einem Ballverlust der SG trugen die Gäste einen perfekten Konter über zwei Stationen vor, den Arbursu zur erneuten TuS-Führung erfolgreich abschloss (67.). Die SG wollte

sich aber unbedingt für ihre gute Leistung belohnen. Hees verfehlte das Ziel aus der Distanz allerdings knapp (73.), und Haubrich hätte aus bester Position wohl besser selbst abgeschlossen statt den Ball abzulegen (80.). Arbursu hatte es zwischenzeitlich versäumt, für die Entscheidung zu sorgen, als er sich den Ball zu weit vorlegte. Für die Sorge dann Kaya, der den 2:4-Endstand erzielte (84.). „Der Sieg ist alles in allem verdient, wenn auch

ein Tor zu hoch ausgefallen. Respekt, dass die Jungs nach dem Ausgleich so zurückgekommen sind“, resümierte der Koblenzer Trainer Dirk Laux.

„Wir haben Koblenz alles abverlangt und den Zuschauern ein tolles Spiel geboten. Ein Punkt wäre nach der Leistung sicherlich verdient gewesen“, war Neitersens Trainer Maik Rumpel mit seiner Mannschaft trotz der Niederlage zufrieden. *deb*



Julian Holzinger (links), der hier Jordi Arndt verfolgt, verkürzte kurz nach der Pause auf 1:2 aus Sicht seiner SG Neitersen/Altenkirchen.

Foto: byjogi

Schon am Dienstag geht es für die Rumpel-Elf weiter

Bereits am Dienstag geht es für die SG mit einer englischen Woche und dem Gastspiel bei der SG 99 Andernach weiter. Nach einem starken Saisonauftakt schwächelten die Andernacher zuletzt und holten im September keinen einzigen Zähler. Der Oktober hingegen begann umso besser, gegen den TuS Oberwinter gewannen die Andernacher mit 5:1. „Wir haben am Freitag gesehen, dass in der Liga alles möglich ist. Wichtig ist, dass wir unser Spiel durchziehen und nicht so sehr auf den Gegner gucken“, sagt Neitersens spielender Trainer Lukas Hau-

brich, der die Vorzüge der Andernacher natürlich dennoch kennt. „Andernach hat insbesondere nach vorne eine hohe Qualität“, erklärt Haubrich und meint damit in erster Linie die torgefährlichen Daniel Kossmann und Jan Hawel. „Aber wenn wir unsere Hausaufgaben machen und so spielen wie zuletzt, wird es schwer, uns zu schlagen“, ist er sich sicher. Personell steht mit Christoph Hauptmeier, der nach seiner Verletzungspause zurückgekehrt ist, den Neiterser Trainern wieder eine Alternative zur Verfügung. *deb*

SG 06 Betzdorf baut ab und kassiert Traumtor

Rheinlandliga Weller-Team unterliegt Emmelshausen

Von unserem Redakteur
Michael Bongard

■ **Emmelshausen.** Auch die SG 06 Betzdorf konnte den TSV Emmelshausen nicht stoppen: Der Tabellenzweite hat in der Rheinlandliga beim 1:0 (0:0) gegen die Westerwälder den fünften Sieg in Serie eingefahren und damit alle Spiele im September gewonnen. Besser geht's nicht. Das galt auch für das Siegtor von Tobias Lenz in der 78. Minute.

Der erste Durchgang verlief ausgeglichen. Die Betzdorfer griffen früh an, das schmeckte den Emmelshausenern gar nicht. „Das war von uns zerrfahren, die Fehlerquote war zu hoch“, kritisierte TSV-Coach Julian Feit. Der Plan von seinem Betzdorfer Kollegen Marco Weller ging komplett auf: „Das war defensiv sehr gut, wir hatten den TSV gut im Griff.“ Torchancen waren auf beiden Seiten Mangelware, erst in der 45. Minute gab es die einzige richtig große Möglichkeit vor dem Seitenwechsel: Lenz streichelte aus halbrechter Position einen Freistoß aus 23 Metern aus seiner Sicht ans rechte Lattenkreuz.

Lenz wartete damit weiter auf sein erstes Saison-tor – rund eine halbe Stunde Spielzeit später sollte es dann soweit sein: Nach einer Ecke klärten die Betzdorfer nur unzureichend, der aufgerückte Kapitän Nils Bast wollte einen hohen Ball mit links volley aus 20 Metern volles Risiko aufs Tor zimmern. Das ging voll daneben – wurde aber zur perfekten Vorlage. Basts „Schuss“ landete am rechten Strafraumeck, wo Lenz angetauscht kam und das Leder mit dem rechten Außenrist in den linken Torwinkel zwirbelte. Sein Trainer Feit hatte beste Sicht auf das 1:0 in der 78. Minute, er stand direkt in der Flucht bei Lenz' Schuss: „Ein Traumtor von Tobi, besser kann man den nicht treffen.“

Lenz wurde zum Matchwinner, für seinen Trainer war das Tor überfällig gewesen. „Durch eine fast perfekte zweite Halbzeit haben wir uns so ein Traumtor ver-

dient“, meinte Feit. In der 78. Minute war es wie erwähnt soweit. Zuvor hätten Stevenson Dörr, der gegen den Pfosten köpft, und Ufuk Kurt, der den Abpraller aus einem Meter am Tor vorbeisetzte (47.), sowie Marcel Christ, der zweimal freistehend an den Füßen des guten Betzdorfer Keepers Marvin Scherreiks scheiterte (58., 67.), das 1:0 machen können. Von den Betzdorfern kam offensiv überhaupt nichts in den kompletten 90 Minuten. Die Defensivleistung der Gäste ließ auch im zweiten Durchgang zu wünschen übrig.

„Kein Vergleich zur ersten Hälfte“, fand auch Weller. „Wir haben das einfach nicht 90 Minuten auf den Platz bekommen, das ist auch unserer Personalsituation geschuldet. Aber ich muss auch sagen, dass wir nach der Pause zwei, drei Ausfälle im Team hatten, da kannst du bei so einem gefestigten TSV Emmelshausen nichts holen. Vor allem die Galligkeit und Giftigkeit aus der ersten Hälfte fehlten mir. Der Sieg des TSV ist deshalb verdient.“ Dass Wellers Innenverteidiger Mirkan Kasicki wegen eines Gerangels in der 75. Minute vom Platz flog und Betzdorf drei Minuten später in Unterzahl das 0:1 kassierte, war für Weller übrigens „nicht spielentscheidend“. Dennoch war es eine dumme Aktion von Kasicki, er erwies seiner SG einen Bärendienst.

TSV Emmelshausen – SG Betzdorf
1:0 (0:0)

Emmelshausen: Börsch – Weber, Bast, Bersch, Hachenthal – Kowalski-Haberek, Etkorn – Dörr (76. Gaida), Lenz, Christ (87. Henning) – Kurt (62. Vogt).

Betzdorf: M. Scherreiks – Abdellou, Kasicki, Yilmaz, Sahin – Jouni (79. Eleuch), Weber, Bayram, Semiz (63. Müller) – Berber, K. Scherreiks.

Schiedsrichterin: Christina Hehn (Niederwerth) – **Zuschauer:** 175.

Tor: 1:0 Tobias Lenz (78.). **Besonderheit:** Gelb-Rote Karte für Betzdorfs Mirkan Kasicki (75.).